

# PROLibris

I /19

**Achtung!**  
Neuer Kontakt  
für Fragen zu Abos  
und Versand im  
Impressum!



**IM FOKUS:**  
**10 JAHRE „LERNORT BIBLIOTHEK“**

**IM FOKUS** 10 Jahre „Lernort Bibliothek“ – ein Meilenstein für die Landesförderung

**IM FOKUS** Was macht den Lernort aus?

Eine Frage verändert die Fachstellenarbeit

**IM FOKUS** Die Q-thek als Symbol für die Bibliothek als Ort

**IM FOKUS** Was hat das Lernort-Projekt in Ihrer Bibliothek verändert?

**DENKANSTÖSSE** Wie viele Stellen im „höheren Dienst“ gibt es in Öffentlichen Bibliotheken?

**KONZEPTE** 10 Jahre Weiterbildungsstudium

**MALIS** an der TH Köln – Bilanz und Ausblick

**ENTDECKUNGEN** Eduard Prüssen über die Schulter geschaut

## IMPRESSUM

### PROLIBRIS

Mitteilungsblatt hrsg. vom Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen e.V. und der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken bei der Bezirksregierung Düsseldorf \* V.i. S. d. P.:  
vbnw-Vorsitzende Dr. Johannes Borbach-Jaene, Uwe Stadler \* ISSN 1430-7235 \* Jahrgang 24, Heft 1-2019

<b>HERAUSGEBERGREMIUM</b>	<b>REDAKTION UND ANZEIGEN</b>
Petra Büning	Susanne Larisch
Cordula Nötzelmann	T 02102/70 54 19
Uwe Stadler	M <a href="mailto:susannelarisch@aol.com">susannelarisch@aol.com</a>
Andrea Stühn	

<b>LAYOUT</b>	<b>DRUCK UND VERLAG</b>
Nieschlag + Wentrup, Münster	Druckerei Preuß GmbH, Ratingen

**ABONNEMENTBESTELLUNGEN, REKLAMATIONEN, ADRESSENÄNDERUNGEN**  
Druckerei Preuß GmbH, Hartmut Schmidt  
T 02102/ 9267-12 \* F 02102/9267-20 \* M [h.schmidt@preussdruck.de](mailto:h.schmidt@preussdruck.de)  
Druckerei Preuß GmbH, Siemensstraße 12, 40885 Ratingen

Für vbnw-Mitglieder ist ein Jahres-Abonnement kostenfrei; jedes weitere kostet 20 Euro/Jahr. Der Preis für ein Jahres-Abonnement (auch Ausland) für Nicht-Verbandsmitglieder beträgt 55 Euro (incl. MwSt. und Versandkosten). Das Abonnement ist zum 31. Oktober des laufenden Jahres kündbar.

Bei namentlich gezeichneten Artikeln liegt die inhaltliche Verantwortung beim Verfasser bzw. der Verfasserin. © vbnw und Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW bei der Bezirksregierung Düsseldorf. Alle Rechte vorbehalten; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung. Links werden bei Erstellung des Hefes geprüft

### AUTORENHINWEISE

- ProLibris veröffentlicht in der Regel Originalbeiträge. Bis zum Erscheinungstermin sollen diese nicht anderweitig veröffentlicht werden. Jede ProLibris-Ausgabe wird zeitversetzt auf der vbnw-Homepage veröffentlicht. Mit dem Überlassen ihres Printbeitrags erklären sich Autorinnen und Autoren mit der digitalen Veröffentlichung einverstanden.
- Formalia
  - Texte werden in neuer deutscher Rechtschreibung abgefasst (Duden 25. Aufl. 2009)
  - Bei der ersten Möglichkeit in einem Text wird die maskuline und feminine Personenbezeichnung gewählt. Im Folgenden wird das generische Maskulinum verwendet, um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten. Gemeint sind aber immer beide Geschlechter.
  - Längere Beiträge sind mit Zwischenüberschriften zu versehen.
  - Abkürzungen im Text sind zu vermeiden bzw. bei der ersten Nennung aufzulösen.
  - Zitationsstellen sind im laufenden Text zu belegen.
  - Inhaltliche Beiträge sollen 20.000 Zeichen incl. Leerzeichen in einer unformatierten Word-Datei nicht überschreiten (ohne Abbildungen). Jedem Beitrag sollte ein Abstract in deutscher Sprache mit max. 500 Zeichen beigelegt werden.
  - Abbildungen (Fotos, Grafiken, Logos u. ä.) sind sehr erwünscht und sollten mindestens 300 (besser 600) dpi-Auflösung haben (raw-, jpg-, gif-, tif-Format). Die Abbildungen sind durchnummerieren und mit Bildunterschriften unter Angabe der abgebildeten Personen sowie der Rechteinhaberin bzw. des Rechteinhabers zu versehen, ggf. ist eine Abdruckgenehmigung beizufügen. Die Abdruckgenehmigung muss auch die Online-Veröffentlichung der Abbildungen im Rahmen des Hefes einschließen, da ProLibris online zugänglich gemacht wird. Platzierungswünsche im Text sollten dort kenntlich gemacht werden.
  - Die Autorin oder der Autor stellt sich mit vollem Namen, Titel sowie ggf. mit Position und Anschrift der Institution vor. Für längere Beiträge wird ein Foto erbeten.
- Die Redaktion behält sich kleinere Korrekturen und Kürzungen vor, grundlegende Änderungen sind nur im Einverständnis mit der Autorin oder dem Autor möglich.
- Nach Erscheinen erhalten Autorin oder Autor ein Belegexemplar.
- Redaktionsschluss für die Hefte ist jeweils 6 Wochen vor dem Erscheinungstermin: der 15. 02. für Heft 1, der 15. 05. für Heft 2, der 15. 08. für Heft 3 und der 15. 11. für Heft 4.

Mit Ihrer Hilfe kann ProLibris noch attraktiver werden!  
Senden Sie uns Ihre Artikel, Ihre Anregungen, Ihre Kritik.



## 19 Ganze Teams nahmen an Schulungen teil

### DENKANSTÖSSE

**4 Wie viele Stellen im »höheren Dienst« gibt es in Öffentlichen Bibliotheken?**  
Diese Frage beantwortete Ulla Wimmer von der Humboldt-Universität zu Berlin in ihrer Dissertation.

## IM FOKUS: 10 JAHRE „LERNORT BIBLIOTHEK“

**8 10 Jahre »Lernort Bibliothek« – ein Meilenstein für die Landesförderung**

**10 Was macht den Lernort aus? Eine Frage verändert die Fachstellenarbeit**  
Petra Büning, Leiterin der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW, beschreibt, was neu am Ansatz des Projekts war und wie es die Entwicklung der Bibliotheken vorantrieb.

**12 Die Coaches: Was bedeutet(e) das Projekt für sie?**  
Julia Bergmann, Christoph Deeg und Wibke Ladwig erinnern sich.

**14 Die Q-thek als Symbol für die Bibliothek als Ort**

**15 Die ekz.Bibliotheksservice GmbH erhielt die Vertriebsrechte**



## 40 Sammlung des Grafikers Eduard Prüssen erschlossen

**17 Quellentaucher – neue Zugangswege der Recherche**

**18 Lernort: Modell für Nachahmung unter anderen Bedingungen**  
Auch Bibliotheken anderer Bundesländer, wie zum Beispiel Bayern, verfolgten das NRW-Projekt mit Interesse.

**19 Was hat das Lernort-Projekt in Ihrer Bibliothek verändert?**

**22 Mit unkonventionellen Ideen zur Innovation**  
Auch auf Personalentwicklung, Arbeitsorganisation, Auskunftsdienst und die Anforderungen an die technische Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken hatte das Projekt Auswirkungen.

### KONZEPTE

**24 10 Jahre Weiterbildungsstudium MALIS an der TH Köln – Bilanz und Ausblick**

Mit MALIS Zukunft gestalten –  
Konzepte und Strategien  
Eindrücke vom Symposium



## 45 Langjähriger vbnw-Vorsitzender im Ruhestand

**28 Stadtbücherei Dülmen – »Hilfe für Huhuhubert«**  
Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei Dülmen entwickelten mit Hilfe der Bi-parcours-App eine Entdeckungsreise durch die Bibliothek für Kinder.

### INNOVATIONEN

**30 Retro-Gaming als Kaffeetisch: ein Erfahrungsbericht**

Das Projekt »Young Corner 4.0« aus Sicht der Stadtbibliothek  
Die Stadtbibliothek Dormagen gestaltete ihren Young-Corner-Bereich um. Praktikant Philip Orr baute dafür eine Retro-Arcadekonsole.

### ENTDECKUNGEN

**34 Kolumne: Kulturelles Erbe**  
10 Jahre nach Einsturz des Stadtarchivs Köln: bundesweites Treffen der Notfallverbände



## 47 Neues entdecken bei der »Nacht der Bibliotheken«

**40 Eduard Prüssen über die Schulter geschaut**

Ein Sammlungsportal entsteht  
Die Erschließung der Sammlung des Kölner Grafikers Eduard Prüssen brachte besondere Herausforderungen mit sich. Die USB Köln entwickelte parallel ein spezielles Online-Portal.

### KURZ & KNAPP

**43 Digitale Reisekoffer – in 30 Tagen um die Welt**

**44 Rezension**  
»Build it and they will come« funktioniert nicht

**45 Personalien**  
Harald Pilzer – eine Stimme der Öffentlichen Bibliotheken

**47 Meldungen**

### AUSBLICK

Heft 2-2019 – IM FOKUS: Digitalstrategie

Fotos (v. l.): Fachstelle NRW | USB Köln | Andrea Stühn | Chris Tettke, vbnw  
Titelfoto: Stadtbibliothek Dormagen

# 10 JAHRE WEITERBILDUNGSSTUDIUM MALIS AN DER TH KÖLN – BILANZ UND AUSBLICK



**ACHIM OBWALD**  
TH Köln, Institut  
für Informations-  
wissenschaft

Das 10-jährige Bestehen des berufsbegleitenden MALIS-Weiterbildungsstudienangebots an der Technischen Hochschule (TH) Köln gibt Gelegenheit, einen Rückblick auf die Entwicklung des Studiengangs

vorzunehmen. Wesentliche Charakteristika des Studiengangs, die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Studium, die Einbeziehung des Qualifizierungsangebotes in die Personalentwicklungsaktivitäten von Bibliotheken nicht nur in NRW sowie typische Karriereverläufe seiner Absolventen werden nachfolgend angesprochen.

## AB 2008 BERUFSBEGLEITEND

Als 2008 die Möglichkeit zur Bewerbung für den neu gestalteten berufsbegleitenden MALIS-Studiengang in InetBib und diversen anderen Mailinglisten bekannt gegeben wurde, führte dies zu einer bundesweit großen Nachfrage von Interessenten. Entsprechend konnten – wie in späteren MALIS-Jahrgängen auch – nicht alle Bewerber aufgenommen werden. Durch ein Assessment-Verfahren wurden und werden auch heute die qualifiziertesten Bewerber ausgewählt und zum Studiengang zugelassen.

Die große Nachfrage war Ergebnis einer inhaltlichen, organisatorischen und konzeptionellen Umgestaltung des bisherigen Vollzeit-Studienangebotes, das ab 2002 bis zum Anfangsjahrgang 2008 von der damaligen Fachhochschule Köln angeboten worden war. Hilfreich war im Vorfeld die konstruktive Begleitung des Studienreformprozesses durch den Verband der Bibliotheken des Landes NRW (vbnw) und seine Arbeitsgemeinschaften, insbesondere die AG UB, die AG FHB und die AG der Großstadtbibliotheken. Wichtige Ele-

*Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des MALIS-Studiengangs hatte die TH Köln zu einem zweitägigen Symposium eingeladen.*

mente des berufsbegleitenden, laufbahnkonformen Konzeptes waren und sind auch noch heute:

- › Anerkennung der berufspraktischen Vorerfahrung der Studierenden im Rahmen eines Assessment-Verfahrens unter Beteiligung von Bibliotheksexperten aus der Berufspraxis,
- › enge fachliche Verzahnung der aktuellen Lehrinhalte an der TH Köln mit praktischen Fragestellungen in Bibliotheken und Informationseinrichtungen, die im Rahmen von Studienaufgaben konzeptionell und praktisch bearbeitet werden können,
- › qualifizierungswillige und -fähige Studierende mit bibliothekarischem Hintergrund (z. B. Dipl.-Bibliothekare oder BA im Bibliotheks- und Informationsbereich) studieren gemeinsam mit der klassischen Klientel für den höheren Bibliotheksdienst, also z. T. auch promovierten Absolventen verschiedener Fachstudiengänge ohne umfangreiche bibliothekarische Vorerfahrungen; auf diese Weise wird beiden Teilnehmergruppen die Chance zum Lernen voneinander und miteinander geboten und somit eine langfristige Vernetzung zwischen Personen und Institutionen initiiert<sup>(1)</sup>,
- › maximal vier Präsenzphasen pro Semester werden mit umfangreichen Selbstlernphasen im Sinne des Blended Learning unter Einsatz der Lernplattform moodle kombiniert,



Foto: Heike Fischer / TH Köln

- › Tandem- und Teamarbeit mit einer großen Vielfalt an Berichts-, Präsentations- und Prüfungsvarianten, die typische Anforderungen der beruflichen Praxis aufgreifen und unterschiedlichen Lerntypen entgegenkommen,
- › Qualifizierung auch in den Bereichen Strategieentwicklung, Projektmanagement, Rhetorik und Präsentationstechnik, also typischen Anforderungen an Leitungs- und Führungskräfte,
- › Internationalität in den Lehrinhalten wie auch durch Teilnehmer aus dem europäischen Ausland (s. u.) sowie
- › Inklusion von Teilnehmern mit Beeinträchtigungen unterschiedlicher Art.

Mit dem Umstieg auf das berufsbegleitende MALIS-Konzept war – wie bei Weiterbildungsstudiengängen üblich – auch die Einführung von Studiengebühren verbunden (2009–2014: 1.250 Euro/Semester, seitdem 1.350 Euro/Semester). Diese Mittel ermöglichen es, die Lehrenden aus der Berufspraxis wie auch aus anderen Hochschulen, die zusammen ungefähr die Hälfte der Lehre verantworten, angemessen zu honorieren. Damit konnte der MALIS-Studiengang die organisatorischen und inhaltlichen Beschränkungen eines konsekutiven Masterstudiengangs hinter sich lassen, die in der Regel auch durch das fachliche Profil der Professoren der anbietenden Hochschule gegeben sind. Gleichzeitig aber gewährleistet die MALIS-Lehre von Professorinnen und Professoren des Instituts für Informationswissenschaft der TH Köln die inhaltliche und organisatorische Verankerung des Studiengangs im Institut und seiner Fachkompetenz.

Seit mehreren Jahren ist der Kölner MALIS-Studiengang nun mittlerweile hinsichtlich fachlicher Qualität und Anerkennung ein in die Bibliotheklandschaft nicht nur in NRW fest eingebundenes Studienangebot. Als Qualifizierungsweg hat er Eingang gefunden in die Konzepte zur Personalentwicklung der Mehrheit der Universitätsbibliotheken von NRW, diverser großer Spezialbibliotheken und zunehmend auch der Großstadtbibliotheken im Land.<sup>(2)</sup> Aus allen Bundesländern und aus dem Ausland (bislang aus Österreich, Italien, Schweiz, Frankreich, Luxemburg, den Niederlanden und Großbritannien) nehmen Studierende am MALIS-Studiengang teil. Dazu hat auch die Akkreditierung des Studienganges für den britischen und angloamerikanischen Arbeitsmarkt durch die britische Berufsorganisation CILIP beigetragen.<sup>(3)</sup>

In zahlreichen Publikationen über den MALIS-Studiengang wurden in den letzten Jahren sowohl das Studiengangskonzept, seine Entwicklung wie auch einzelne Aspekte vorgestellt.<sup>(4)</sup> Langfristig relevanter sind jedoch die aus dem Studiengang entstandenen Fachpublikationen der Teilnehmer und Absolventen, die die fachliche Breite und die Innovationskraft der Studien- und Abschlussarbeiten dokumentieren.<sup>(5)</sup> Durch diese Publikationen wird ein weiteres explizites Ziel des Studiengangskonzepts erreicht und stetig weiter

umgesetzt: Die MALIS-Absolventen gestalten die bibliotheks- und informationsbezogene Berufspraxis mit neuen Ideen und deren Umsetzung aktiv mit und stärken dadurch den Transfer in die Praxis. Dabei werden einerseits Fragestellungen aus der beruflichen Praxis aufgegriffen, andererseits innovative Konzepte und Strategien auf ihre Praxistauglichkeit hin untersucht.

Entsprechend zeigen die Absolventenbefragungen des Studiengangs – und ähnlich auch die im Kontext des MALIS-Symposiums vorgestellten Erfahrungsberichte von Alumni – erfreuliche Entwicklungen und Karriereverläufe auf: Häufig werden den Studierenden schon während des Studiums entweder vom entsendenden Arbeitgeber oder von anderen Einrichtungen attraktive berufliche Perspektiven angeboten, die ggf. zu einer fachlich fokussierteren Ausrichtung des eigenen Qualifizierungsweges Anlass geben.<sup>(6)</sup>

Insgesamt lassen sich zwei strukturell typische Karriereverläufe erkennen.

Die häufigste und im Sinne der Personalentwicklung sinnvollste Variante ist diese: Arbeitgeber nutzen den Umstand, eine qualifizierungsbereite und/oder fachlich besonders kompetente Person für ihre Einrichtung gewonnen oder dort schon länger beschäftigt zu haben und bieten dieser im Vorfeld, im Verlauf oder spätestens nach dem Abschluss des MALIS-Studiums eine adäquate Position, in der sie die neu erarbeiteten Kompetenzen zum Vorteil der Bibliothek einbringen kann.

## MEHR ALS 80 % EMPFEHLEN MALIS

Seltener ist die zweite Variante, die nicht nur, wie man meinen könnte, jene qualifizierungs- und aufstiegswilligen Dipl.- oder BA-Bibliothekare betrifft, die ihre berufliche Entwicklung selbst in die Hand nehmen wollen: Bietet sich einem MALIS-Absolventen aufgrund des Stellenportfolios oder der Weigerung des Arbeitgebers keine Chance zum beruflichen Aufstieg, so ist es für ihn unter Umständen attraktiv, zu einer anderen Bibliothek oder Informationseinrichtung zu wechseln. Gerade Spezialbibliotheken haben schon häufiger alternative Karrierechancen angeboten und beschäftigen eine ganze Reihe von MALIS-Absolventen auch mit vorherigem informationsbezogenem Studienabschluss als Fachreferenten oder z. B. Spezialisten für Electronic Resource Management u. ä. in Positionen des höheren Dienstes. Entsprechend profitieren beide Seiten von dieser Flexibilität.

Angesichts der demografischen Entwicklung sollten eigentlich alle Bibliotheken ein Interesse daran haben, viele solcher Mitarbeiter, die durch ein MALIS-Studium ihre Qualifizierungs- und Innovationsbereitschaft unter Beweis gestellt haben, durch attraktive Aufstiegschancen an sich zu binden. Schließlich haben die meisten

MALIS-Absolventen im Normalfall noch mindestens 25 bis 30 weitere Jahre im Beruf vor sich.

Aber auch die indirekten, eher die persönliche Perspektive betreffenden Qualifizierungserfolge des MALIS-Studiums sind bedenkenswert: So haben bei einer Befragung der zum damaligen Zeitpunkt 135 Absolventen der MALIS-Anfangsjahrgänge 2009 bis 2014 insgesamt 103 (= 76,3 %) geantwortet und u. a. formuliert: »Ich habe nun ein stärkeres professionelles Selbstbewusstsein« (61 Nennungen). Erfreulich ist auch, dass mehr als 80 % dieser Absolventen sich wieder für MALIS an der TH entscheiden und auch anderen diesen Qualifizierungsweg empfehlen würden. Von den als besonders vorteilhaft genannten Aspekten des Studiums nannten die MALIS-Absolventen (Mehrfachnennungen möglich):

1. Berufsbegleitendes Studium (76)
2. Blended Learning = Kombination von Präsenz- und Fernstudium (68)
3. Möglichkeit zur Vernetzung (48)
4. Theoretische Durchdringung bibliothekarischer Praxis (37)

Dies bestätigt die Ergebnisse der regelmäßigen studiengangsisinterne Evaluationen am Ende eines jeden Semesters.

Die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung des Studienangebotes bleibt trotz solch erfreulicher Ergebnisse eine fortwährende Aufgabe, bei der die Verantwortlichen an der TH Köln

selbstverständlich auch zukünftig nicht auf die Impulse der bibliothekarischen Praxis verzichten werden. Besonders erfreulich ist es vor diesem Hintergrund, dass eine MALIS-Absolventin mit berufsbegleitendem Studienabschluss – in etwa zeitgleich mit dem Erscheinen dieses Beitrags – die Position einer leitenden Bibliotheksdirektorin an einer Universitätsbibliothek in NRW antreten wird – und sich dort ganz sicher auf das Beste bewähren wird.

**ENDNOTEN**

1. Vgl. *Oßwald, Achim*: Bologna machts möglich: Neue Karrierewege für Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Berlin/Boston 2017. In: *Bibliothek. Forschung für die Praxis: Festschrift für Konrad Umlauf zum 65. Geburtstag*; S. 547-555
2. *Oßwald, Achim*: Personalentwicklung mit Hilfe des MALIS-Studiengangs. In: *ProLibris 21* (2016) 3, S. 111-113
3. CILIP, s. [www.cilip.org.uk/default.aspx](http://www.cilip.org.uk/default.aspx)
4. Vgl. die Übersicht unter „Publikationen“ auf der Website des MALIS-Studienganges, zuletzt: *Heidebroek-Hofferberth, Dorothee*: Aufstieg durch den Master: Der MALIS-Studiengang als Modell. In: *Fühles-Ubach, Simone; Georgy, Ursula* (Hrsg.): *Bibliotheksentwicklung im Netzwerk von Menschen, Informationstechnologie und Nachhaltigkeit*. Festschrift für Achim Oßwald. Bad Honnef 2019, S. 53-66; [www.th-koeln.de/studium/malis-publikationen\\_16241.php](http://www.th-koeln.de/studium/malis-publikationen_16241.php)
5. vgl. Anm. 4 sowie die Kurzinformationen im Blog zu den MALIS-Praxisprojekten; <http://malisprojekte.web.th-koeln.de/wordpress>
6. *Oßwald, Achim*: Qualifizierungsprofile Wissenschaftlicher Bibliothekarinnen und Bibliothekare: Unterschiede gängiger Qualifizierungswege. In: *o-bib 2* (2015), 3; <http://dx.doi.org/10.5282/o-bi:2015>

# MIT MALIS ZUKUNFT GESTALTEN – KONZEPTE UND STRATEGIEN

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des berufs begleitenden Weiterbildungsstudiengangs Bibliotheks- und Informationswissenschaft (Master in Library and Information Science)<sup>(1)</sup> an der TH Köln fand am 31. Januar und 1. Februar 2019 in Köln ein Symposium mit namhaften Expertinnen und Experten aus der Bibliotheks- und Informationswissenschaft als Vortragenden und fast 200 angemeldeten Teilnehmern statt. Drei wesentliche Themenfelder wurden in 10 Vorträgen behandelt.

Die persönlichen Kompetenzen, die Bibliothekare heute benötigen und die somit für die Ausrichtung der MALIS-Ausbildungsinhalte von Bedeutung sind, beschrieben Thomas Bürger, bis 2018 Generaldirektor der SLUB in Dresden, Andreas Mitrowann, bis 2018 bibliothekarischer Direktor der ekz und seit 2019 freiberuflicher Strategieberater, und Albert Biló, Leitender Bibliotheksdirektor der UB Duisburg-Essen. Albert Biló beleuchtete den agilen Führungsstil und betonte die dafür erforderli-

chen Kompetenzen wie Dialogbereitschaft, emotionale Intelligenz und Reflexion eigener Unzulänglichkeiten. Drei MALIS-Absolventen – Nicole Walger, Gerald Schleiwies und Martina Kuth – berichteten aus ganz unterschiedlicher beruflicher Perspektive ihre persönlichen Motive, Erwartungen und Erfahrungen mit dem Weiterbildungsstudium.

Das zweite Themenfeld betraf aktuelle fachwissenschaftliche Fragen.

Foto: Heike Fischer / TH Köln

Isabella Peters, Kieler Professorin mit dem Lehrgebiet »Web Science«, beschrieb, dass ein Aufgabengebiet für Bibliotheken zukünftig Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit neuen Apps und anderen neu zu entwickelnden Instrumenten im Bereich der Literaturversorgung und der Kommunikation sein könnte.

Eric W. Steinhauer, Bibliotheksjurist und stellvertretender Leiter der UB Hagen, bewies humorvoll, dass man die Schattenbibliothek Sci Hub aus ethischer Perspektive sowohl rechtfertigen als auch kritisieren kann, je nachdem, welche (individuellen) Maßstäbe man heranzieht. Mit der grundlegenden Feststellung, dass eine öffentlich gemachte Meinung kein Privateigentum mehr sei, hätte die katholische Moraltheologie des 19. Jahrhunderts Sci Hub einen Freibrief ausgestellt.

Heike Neuroth, Professorin für Bibliothekswissenschaften an der FH Potsdam, betonte die Bedeutung der Sicherung und langfristigen Nutzbarmachung von Forschungsdaten, denen sich die Bibliothekswelt stellen muss. Dazu bedürfe es neuer Kompetenz und der Entwicklung neuer Berufsbilder, wie z. B. der Data Stewards. Mit amüsanten Beispielen behandelte Bernhard Mittermaier, Leiter der Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich, das eher trockene Thema von »Kennzahlen und Metriken als Bezugspunkte bibliothekarischer Dienstleistungen«.

**RÜCKBLENDE**

Neben der fachlichen Perspektive hatte das Symposium auch einen persönlichen Bezug: die Verabschiedung der Professoren Achim Oßwald und Hermann Rösch in den Ruhestand. Aus ihrer langjährigen Lehr- und Forschungstätigkeit an der TH Köln präsentierten sie jeweils eines ihrer Kernthemen. Handlungsanleitungen für das Personal Digital Archiving sieht Achim Oßwald als eine Chance für Bibliotheken und ande-



re Informationseinrichtungen, die Kunden zu erreichen und mit dem bibliotheksfachlichen Know-how gut zu beraten. In den USA wird dieses Thema seit fast 10 Jahren in einer jährlichen Konferenz entwickelt. Hermann Rösch mahnte einen offenen und breiten Diskurs zur Berufs- und Institutionenethik an. Deutschland sei ein bibliotheksethisches Entwicklungsland. Das zeige sich mehr denn je in vielen aktuellen bibliothekarischen Fragestellungen zu Fake News, Schutz der Privatheit in Social Media oder auch dem Einsatz von RFID.

Das Symposium hat ohne Zweifel einen wichtigen Beitrag geleistet, die Überlegungen zu Inhalten und zur Struktur des MALIS-Studiengangs auch weiterhin zu befruchten. Und es war in weiten Teilen nicht nur in den angeregten Pausengesprächen und beim Social Event am ersten Abend, sondern auch in den vielen persönlichen Bemerkungen der Vortragenden ein Treffen unter Freunden.

Am Ende des überaus anregenden Symposiums gab es noch eine Überraschung für die zukünftigen Emeriti: Gleich in zwei Fest-

*Übergabe der Festschriften an die Geehrten, Prof. Dr. Hermann Rösch und Prof. Dr. Achim Oßwald (Mitte v. l.) durch die Herausgeberinnen (v. l.) Prof. Dr. Simone Fühles-Ubach, Prof. Dr. Inka Tappenbeck, Prof. Dr. Ursula Georgy und Prof. Dr. Haike Meinhardt.<sup>(2)</sup>*

schriften würdigten das Kollegium sowie zahlreiche Wegbegleiter die langjährigen wissenschaftlichen Verdienste von Achim Oßwald und Hermann Rösch. Beide Festschriften stehen sowohl in gedruckter Form, als auch als Open Access-Publikation zur Verfügung.<sup>(2)</sup> **Elke Reher, Andrea Stühn**

**ENDNOTEN**

1. MALIS; [www.malis.th-koeln.de](http://www.malis.th-koeln.de)
2. *Fühles-Ubach, Simone; Georgy, Ursula* (Hrsg.): *Bibliotheksentwicklung im Netzwerk von Menschen, Informationstechnologie und Nachhaltigkeit*. Festschrift für Achim Oßwald. Bad Honnef 2019; <https://bit.ly/2GjSzRW>  
*Meinhardt, Haike; Tappenbeck, Inka* (Hrsg.): *Die Bibliothek im Spannungsfeld: Geschichte – Dienstleistungen – Werte*. Festschrift für Hermann Rösch. Bad Honnef 2019; <https://bit.ly/2N0kPtd>